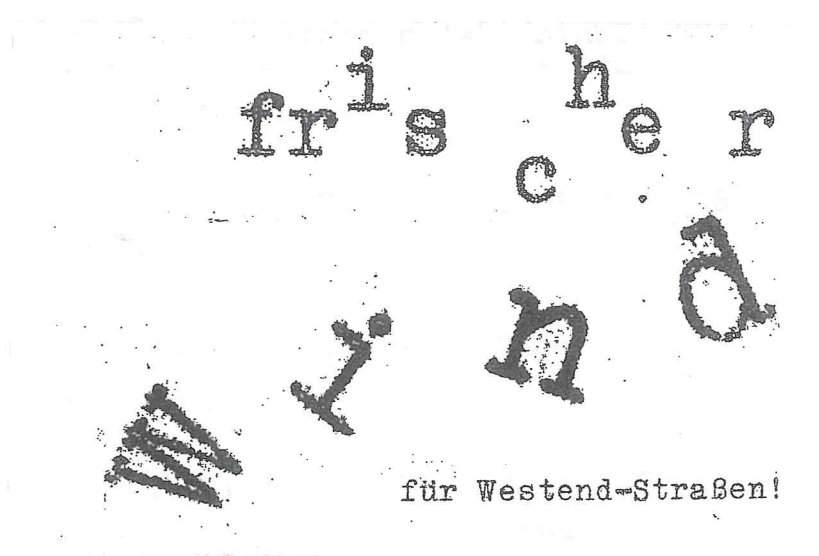


Kurzer Steckbrief meines partizipativen Projektes



Wer macht(e) das Angebot? - Ich selbst mit zwei wechselnden Assistentinnen, die eine ausgeprägte soziale Kompetenz haben. Und mit einem Montage-Kollektiv "junger Leute".

Kooperationsinstitutionen: Kulturamt der Stadt Wiesbaden in Gestalt des Referates Bildende Kunst, einer extern dazugeholten Kuratorin im Rahmen des (in der Zwischenzeit "Spar"maßnahmen zum Opfer gefallenen) Wiesbadener Kunstsommers 2023 zum einen. Zum anderen jetzt die Partei DIE LINKE im Ortsbeirat Westend/Bleichstraße und hoffentlich bald der Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Wie das Projekt gefördert wurde: Budget des Kunstsommers.

Aufgaben/Tätigkeiten: Umfangreiche Recherche zu den Straßennamen des Stadtquartiers (frankophobe Militärgeschichte um den dt.-frz. Krieg 1870/71: Generäle, deren Vorbilder, annektierte Gebiete, Orte von "erfolgreichen" Schlachten - Details auf Anfrage!), Bau, künstlerische Gestaltung von Aufstellern für alle Straßenecken im Viertel (ca. 30), Erstellung einer Freiluft-Ausstellung im Kiez (12 Infotafeln mit historischen Quellentexten und Illustrationen), Vorbereitung neuer leerer Namensschilder (400 Stück!).

Konkrete Tätigkeit zur Partizipation: Eine Woche lang im Viertel mit einer auffälligen künstlerisch gestalteten Karre im öffentlichen Raum unterwegs; konkrete Einladung über die vorhandenen militaristischen Straßennamen zu sprechen UND AD HOC NEUE FREI VORZUSCHLAGEN:

MIT EDDING VOR ORT! Alle Vorschläge wurden für zwei Wochen an den bestehenden Straßennamens-Schildern zusätzlich montiert und waren (weil beweglich) sehr präsent im Straßenbild (rege Resonanz).

Wer partizipierte? Alle, die wollten, aktiv oder rezeptiv. Die gesamte Bevölkerung vor Ort.

Einladung und Ankündigung über PR zum Kunstsommer auf allen Kanälen.

Meine Rolle: Bürger und Anwohner in diesem Stadtteil selbst (Augenhöhe!), Impulsgeber für Unerwartetes.

Beziehung zwischen Künstler und Teilnehmenden durch Gespräche, Unterstützung beim Verfertigen der Beiträge der TN, eigenen neu(!)-gierige Haltung

Publikum, das nicht partizipierte, entschied sich fürs Weitergehen auf offener Straße (Abstimmung mit den Füßen) oder "maulen": "Das ist Cancel-culture", "Laß' die Geschichte in Ruh'", "So'n Scheiß"...

Objekt, das überdauert, ist beabsichtigt: Schaffung eines Infopunktes zu den bestehenden Straßennamen auf dem in Neugestaltung befindlichen "Elsässer(!) Platz" (s.o.: Ortsbeirat, Magistrat).

Fazit: Große Resonanz! Großes Staunen über eigene Unkenntnis, große Freude über die Freiheit der Kunst, d.h. alles (außer natürlich Diffamierendes) vorschlagen zu können (Details mündlich!!!)

Gelernt aus dem Projekt habe ich, daß die meisten Menschen dankbar sind für Zuwendung, manche sind erst scheu, aber dann...

Stolpersteine waren die städtischen Ämter und ihre bizarren Genehmigungsverfahren, ihre Langsamkeit und, wie ihnen die eigenen Strukturen im Wege stehen (ihnen selbst).

"Außerdem" zu sagen gibt es: Der Rahmen, der das Projekt ermöglichte, ist abgeschafft! Und: Sollte der Infopunkt (s.o. Bleibendes) abgeschmottet werden, setze ich ihn ohne Genehmigung privat anders um! Es geht um Selbst-Ermächtigung, Kultur von unten.

(ENDE)